

Irene Mandl

Arbeitsplatzpraktiken, Innovation und Beschäftigungsentwicklung im Fokus der aktuellen Eurofound-Studie »Associations of workplace practices, innovation and performance with changes in employment«



Die aktuelle Studie »Associations of workplace practices, innovation and performance with changes in employment« der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) untersucht die Zusammenhänge zwischen Arbeitsplatzpraktiken, Innovation, Unternehmens- und Beschäftigungsentwicklung unter Heranziehung der Daten des European Company Survey (ECS). Irene Mandl, Leiterin des Forschungsbereiches »Beschäftigung« bei Eurofound, skizziert die wichtigsten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dieser Studie.

Hintergrund und Zielsetzung der aktuellen Eurofound-Studie

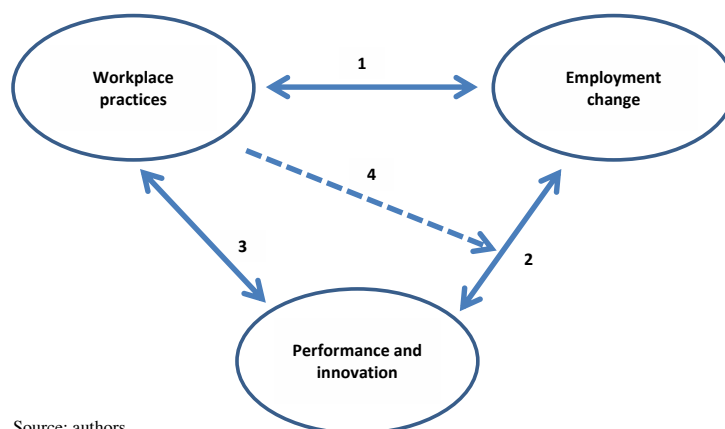
Beschäftigungswachstum bzw. die Frage, wie dieses erreicht werden kann, ist ein intensiv diskutiertes Thema in der nationalen und europäischen politischen Agenda. Dementsprechend versucht auch die sozioökonomische und arbeitsmarktorientierte Forschung jene Faktoren zu identifizieren, die das Beschäftigungswachstum beeinflussen. Makroökonomische und sektorale Entwicklungen, strukturelle Charakteristika der Unternehmen, deren betriebswirtschaftliche Entwicklung und Innovationsfähigkeit, aber auch deren Unternehmenskultur und deren Management wurden als wesentliche Einflussfaktoren hervorgehoben. Dabei zeigt sich, dass bislang wenige empirische Studien den direkten Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzpraktiken (wie Arbeitsorganisation, Personalmanagement, MitarbeiterInnenbeteiligung oder Sozialdialog) und Beschäftigungsentwicklung untersuchen und die

wenigen verfügbaren Forschungsergebnisse einander widersprechen.

Um zur Schließung dieser Informationslücke beizutragen, untersucht die aktuelle Eurofound-Studie »Associations of workplace practices, innovation and performance with changes in employment« die Zusammenhänge zwischen Arbeitsplatzpraktiken, Innovation, Unternehmens- und Beschäftigungsentwicklung unter Heranziehung der Daten des European Company Survey (ECS). Die Studie analysiert das Ausmaß des direkten Zusammenhanges zwischen Arbeitsplatzpraktiken und Beschäftigung (Pfeil Nr. 1 in der nachfolgenden Grafik), inwieweit dieser Zusammenhang durch die Unternehmensentwicklung und Innovation des Betriebes beeinflusst werden (Pfeile Nr. 2 und Nr. 3) und den Effekt von

Fortsetzung →

Figure 1: Research model



Source: authors

Weiterführende Links & Downloads

- [Eurofound-Studie: »Associations of workplace practices, innovation and performance with changes in employment«](#)
- [Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen \(Eurofound\)](#)
- [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Arbeitsplatzpraktiken auf den Zusammenhang zwischen Unternehmensentwicklung bzw. Innovation auf Beschäftigung (Pfeil Nr. 4 in Verbindung mit Pfeil Nr. 2).

Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzpraktiken und Beschäftigungsentwicklung

Die Analyse der Daten des European Company Survey zeigt, dass Betriebe mit Arbeitsplatzpraktiken, die »High-Performance-Work-Systems« entsprechen, mit höherer Wahrscheinlichkeit Innovation, positive Unternehmensentwicklung und Beschäftigungswachstum verzeichnen. Wenn allerdings auch Innovation und Unternehmensentwicklung als Analysefaktoren herangezogen werden, so ist der Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzpraktiken und Beschäftigungsentwicklung nicht mehr signifikant. Dies deutet darauf hin, dass Arbeitsplatzpraktiken die Beschäftigung lediglich dahingehend beeinflussen, als dass sie Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung und die Innovationsaktivitäten haben, die wiederum das Beschäftigungsausmaß beeinflussen.

Es zeigt sich, dass die Einführung neuer Produktionsprozesse und Marketingmethoden sowie technologische Veränderungen in den Betrieben in positivem Zusammenhang mit dem Beschäftigungswachstum stehen. Innovation führt dementsprechend eher zu komplementären als zu arbeitsplatzreduzierenden Effekten.

Der Zusammenhang zwischen Unternehmensentwicklung und Beschäftigung entspricht den Erwartungen: Betriebe in einer schlechten oder rückläufigen finanziellen Situation oder mit einem sinkenden Produktionsvolumen melden eher Beschäftigungsrückgänge, während bei einer guten oder sich verbessernden Lage eher Beschäftigungszuwächse gemeldet werden.

Relevanz für die Politik

Politische Bestrebungen, die darauf abzielen, Arbeitsplatzpraktiken zu fördern, die zu Innovation und einer positiven Unternehmensentwicklung führen, haben mit großer Wahrscheinlichkeit positive Beschäftigungseffekte. Arbeitsplatzpraktiken, die die MitarbeiterInnenbeteiligung erleichtern und ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem MitarbeiterInnen motiviert werden, ihre Ideen zu teilen, sind hilfreich – für die betroffenen MitarbeiterInnen und die Unternehmen.

Um Beschäftigungswachstum zu generieren, sollte die Politik Innovation und Wettbewerbsfähigkeit fördern, da die Studienergebnisse zeigen, dass wettbewerbsfähigere Unternehmen eher Arbeitsplätze schaffen.

Zukünftige Forschungsstudien sollten untersuchen, wie robust die aktuellen Erkenntnisse sind, wenn auch andere Faktoren, die die Beschäftigungsentwicklung beeinflussen, berücksichtigt werden, wie z.B. die makroökonomische Situation, sektorale Entwicklungen, institutionelle Einflüsse, Aus- und Weiterbildung oder der Managementstil im Unternehmen. ❖

Irene Mandl ist Leiterin des Forschungsbereiches »Beschäftigung« der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) und beschäftigt sich mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Forschung zu Arbeitsmarkt und UnternehmerInnentum. Ihre Forschungsthemen umfassen u.a. Digitalisierung, neue Beschäftigungsformen in Europa, spezifische Formen des UnternehmerInnentums (z.B. kleine und mittlere Unternehmen, Ein-Personen Unternehmen, Familienunternehmen, Unternehmensneugründungen und Unternehmensübergaben), Restrukturierung, Internationalisierung und Personalmanagement.



Die aktuelle Eurofound-Studie »Associations of workplace practices, innovation and performance with changes in employment«. StudienautorInnen: Gijs van Houten und Stavroula Demetriades.

Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.